



The Day After Tomorrow: Klimaschutz durch Kino? „Die Luft war noch nie so klar“

Gedemütigt wendet sich der US-Präsident, geflohen vor der Natur, aus Mexiko an die Welt und an seine Nation. Eine Nation, die nach dem „Untergang“ der Nordhalbkugel in der dritten Welt Asyl gefunden hat. Eine Entschuldigung für die Bedienungsmentalität. Eine Entschuldigung für die Fehleinschätzung und die Ignoranz der amerikanischen Politik gegenüber dem von Menschen gemachten Klimawandel. Die Hollywood-Produktion von Roland Emmerich, *The Day After Tomorrow*, kam Ende Mai bildgewaltig ins deutsche Kino. Im Film entsorgt eine Klimakatastrophe als Konsequenz der globalen Erwärmung innerhalb von 96 Stunden die Hauptverursacher. Nordamerika schockgefrostet, Europa, Russland und Japan unter einer Schneedecke beerdigt. Eingeleitet von extremen Wetterverhältnissen. Wie weit sind wir davon wirklich noch entfernt? Kommt die Einsicht vor der Entschuldigung?

Es wird nicht so schnell wie im Film gehen. Wenn nicht bald gehandelt wird, sagen die Experten, wird der Klimawandel unsere Nachfahren aber ähnlich zerstörerisch heimsuchen. „Die Luft war noch nie so klar“, bestaunt die Besatzung der internationalen Weltraumstation ehrfürchtig nach dem Spuk die eingefrorene Menschheit. Die Wirklichkeit wird schlimmer sein. Es wird kein bereinigendes Gewitter geben und Mexiko wird keine Alternative sein. Warnt uns die Natur nicht schon heute? Sind wärmster Sommer, mildester Winter, trockenstes Jahr, stärkster Sturm, abschmelzende Gletscher Vorboten eines Klimawandels oder ganz normale Phänomene in der Erdgeschichte? Wann kommt die Erkenntnis „die Zeichen waren noch nie so klar“?

Roland Emmerichs Spektakel wird keine Wende einleiten, weil der Film einen schwerwiegenden Makel hat. Trotz erzieherischen Anspruchs ist der Film eher eine Abrechnung mit einem System, mit einem amtierenden Präsidenten. Was fehlt, ist die Bedeutung und den Handlungsspielraum des Einzelnen aufzuzeigen. Stattdessen wird nur die Politik als Buhmann hingestellt. Mir greift diese Betrachtung zu kurz. Wir können mehr tun, als Politik zu verdammen.

Selten dürfte es vorkommen, dass sich ein Ministerium einen Kinofilm so zu Nutze macht. „Science oder Fiction? – Was ist dran am Klimakatastrophenfilm ‘The Day After Tomorrow’?“ ist der Titel eines Flyers vom Bundesumweltminister zur Deutschlandpremiere. Dazu aus der Pressemitteilung: „Der Klimawandel ist bereits heute spürbar, auch bei uns. [...] Allein aufgrund der Hitzewelle (Anm. 2003) sind in Mittel- und Südeuropa über 20 000 Menschen ums Leben gekommen, die volkswirtschaftlichen Schäden in Europa beliefen sich auf rund 13 Milliarden US\$.“ Die gute Nachricht: „Wir haben es in der Hand: Mit kluger Klimapolitik, mit Energieeinsparung, mit der Steigerung der Energieeffizienz und dem Einsatz erneuerbarer Energieträger können wir die globale Erderwärmung abbremsen [...].“

Energieeinsparung, Steigerung der Energieeffizienz und der Einsatz erneuerbarer Energieträger sind eindeutig Themen für die Technische Gebäudeausrüstung. Die TGA- und SHK-Branchen sind also gefordert und auch in der Verantwortung. Sie stehen in der Verpflichtung, dem Kunden zukunftsorientierte Lösungen und Konzepte anzubieten, mindestens die Nachrüstoption. Solche Konzepte mögen heute mit nackten Zahlen vielleicht unwirtschaftlich erscheinen, sind sie es jedoch wirklich? Wer traut sich zu, die Entscheidung des Kunden wirklich vorherzusehen? Umfragen zeigen immer wieder, dass die Mehrheit anders denkt, als unsere Vorurteile uns oft vormachen. Das unternehmerische Risiko beim Kunden vorzufühlen ist gering, der Erfolg aber umso schöner. Lassen Sie Ihre Chancen auf diesem Markt nicht ungenutzt und verschlafen Sie nicht Ihre Zukunft.

Ihr

Jochen Vorländer